Promise und fulfillment : selections from the letters and diaries of Richard and Dione Neutra [Dione Neutra]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 5: **Literarchitektur = Littérarchitecture = Literarchitecture**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

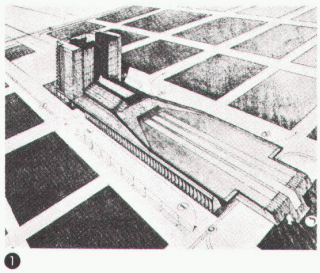
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Richard Neutra

Promise and Fulfillment Selections from the Letters and Diaries of Richard and Dione Neutra.
Southern Illinois University Press, Carbondale III., 1986

Das Buch enthält in englischer Sprache den ursprünglich in Deutsch abgefassten Briefwechsel zwischen Richard Neutra und seiner Gattin Dione (Niedermann) seit ihrer ersten Begegnung im Jahre 1919 bis 1932. Der junge Wiener Architekt war in jenem Jahr in die Schweiz gekommen, um Arbeit zu finden, und hatte sich in Stäfa am Zürichsee niedergelassen. Er fand eine Anstellung in dem Gartenbaugeschäft Otto Froebels Erben in Zürich, das unter der Leitung von Gustav Ammann, dem Pionier der modernen schweizerischen Gartenbaukunst, stand. Der Aufenthalt hatte einen bestimmenden Einfluss auf Neutras Verständnis für die Natur und die Gartengestal-



❶

tung. Während dieses Aufenthaltes entstand eine enge Freundschaft mit Dione Niedermann und der ganzen Familie mit ihren vier Töchtern, welche in Niederweningen wohnte. Die Eltern hatten zunächst einige Bedenken gegen eine mögliche Heirat der beiden und sandten Dione nach Wien zum Studium von Gesang und Cellospiel. Das war der Anfang ihrer durchs ganze Leben fortgesetzten musikalischen Betätigung mit Gesang und eigener Cellobegleitung. Architekt Neutra begab sich 1921 nach Berlin und arbeitete mit Erich Mendelsohn zusammen. Die Verbindung mit Dione beschränkte sich auf einen intensiven Briefwechsel, und dann folgte 1922 in Hagen die Heirat. Dorthin waren Ingenieur Niedermann und seine Familie umgezogen. Die Ehe entwickelte sich gleich zu einer überaus harmonischen Gemeinschaft, zu einer aktiven und produktiven Übereinstimmung in allen Fragen des Lebens, der Architektur und Musik. 1923 erfolgte Neutras Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, die Gattin Dione blieb vorderhand im Elternhaus zurück. Nach einem kurzen Aufenthalt in einem Architekturbüro in New York/Brooklyn erfolgte eine Anstellung im renommierten Büro Holabird & Roche in Chicago, wo Neutra Louis Sullivan und auch Frank Lloyd Wright kennenlernte. Nach einem kurzen Aufenthalt im Atelier Wright in Taliesin-East drängten ihn seine Begabung und der Wunsch nach selbständiger Tätigkeit weiter nach Westen, nach Los Angeles, wo er zunächst mit Architekt R. M. Schindler zusammenarbeitete. Sie beteiligten sich am Internationalen Wettbewerb für das Völkerbundsgebäude in Genf, auf den Mutter Niedermann (wieder in Niederweningen) Richard aufmerksam gemacht hatte. Mit dem Bau des «Lovell Health House» in Los Angeles 1928/29, das die wesentlichen baukünstlerischen Eigenheiten von Neutras Architekturauffassung zur Schau trägt, betrat er schlagartig die internationale Szenerie der modernen Architektur. Damit kam ein auch in finanzieller Hinsicht schwieriger Lebensabschnitt zum Abschluss, zu dessen Linderung Dione Neutra mit Konzerten in kulturellen Kreisen in Los Angeles und darüber hinaus beizutragen versuchte.

Die zahlreichen Briefe, darunter solche von erstaunlicher Länge, sind im Buch nach Jahren gegliedert. Vorangestellt ist jeweils eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse des betreffenden Jahres.

Das Buch, gesamthaft betrachtet, ist eine äusserst wertvolle Arbeit von Dione, welche sie bald nach dem Hinschied von Richard Neutra im Jahre 1970 in Angriff genommen hatte. Selbst Kenner der bis anhin erschienenen Biographien und Studien über den bedeutenden amerikanischen Architekten finden darin unzählige wertvolle neue Hinweise und unbekannte Fakten von grösstem Interesse und architekturgeschichtlichem Wert.

Dem Buch vorangestellt sind ein «Foreword» von Shirley Hufstedler, eine «Preface» von Dione Neutra, eine «Introduction» von Thomas S. Hines sowie eine Kurzbiographie 1919–1932. Es enthält ferner zahlreiche Abbildungen von grossem Interesse.

Alfred Roth

❶
Studienskizze zu «Rush City Reformed»

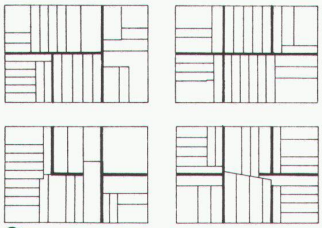
Die Stadt und ihre Zimmer

Texte français voir page 65

Anne Vernez-Moudon, Built for Change – Neighbourhood Architecture in San Francsico, The MIT Press, Cambridge (USA) & London, 1986, 286 Seiten

Die Publikation basiert auf einer Doktorarbeit am Architekturlehrstuhl der EPFL mit dem Titel «Evolution der städtischen Struktur; Architektur eines Wohnviertels in San Francisco». Die Autorin, Lehrbeauftragte an der Architekturfakultät der Universität Washington in Seattle, untersucht darin, ausgehend von der Stadtgründung Mitte des letzten Jahrhunderts, die damit verbundene Entwicklung der Grundstückseinteilung und der entsprechenden Wohntypen.

In den neueren Städten der Vereinigten Staaten, ebenso wie in zahlreichen Wohnsiedlungen dominiert die Geometrie des «Rasters» und des «Blocks», die eine gewisse



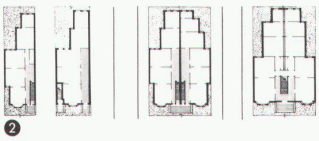
❶

Anzahl typischer Bauweisen zulassen, die die Autorin detailliert untersucht. Der Gebäudegrundriss eignet sich in der Tat für zahlreiche Variationen hinsichtlich der Erschliessung einer Reihe von miteinander verbundenen Zimmern, die in Richtung der Parzellentiefe hintereinander angeordnet sind.

Muss man in dieser strengen Art der Zimmerverteilung die Folgen einer puritanischen Moral in Verbindung mit einer viktorianischen Tradition sehen? Die Frage bleibt unbeantwortet, und man kann sich nur über die quasi unbegrenzten Nutzungsmöglichkeiten der vor über fünfzig Jahren für die Erfordernisse des täglichen Lebens gebauten Wohnungen wundern.

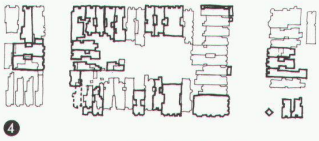
Das Hauptthema der publizierten Arbeit ist zweifellos die systematische Auswertung aller Ebenen der Wohnbebauungen, ausgehend vom Ort, um sukzessive überzugehen auf das Viertel, den Block, das einzelne Haus und schliesslich auf das Appartement und die Zimmer. Diese morphologische Zerlegung wurde mit Präzision analysiert und illustriert.

In den weiteren Kapiteln der Publikation erörtert die Autorin die Frage der Vor- und Nachteile der Parzellenaufteilung gemäss einem festgelegten engen Raster und versucht daraus Lehren für heutige Planungen zu ziehen. San Francisco unterscheidet sich in dieser Hinsicht kaum von den Städten an der Ostküste der Vereinigten Staaten, speziell New York, wo die Parzelle von 25×100 Fuss bis heute weiterbesteht. Unter den Folgerungen der Untersuchung geht diejenige, die die «Strapazierfähigkeit» des Gefüges als eine Form von Implosion des häuslichen Massstabs erkennt, trotzdem nicht so weit, die ursprüngliche Parzellen-



❷

❸



❹

struktur grundsätzlich in Frage zu stellen. Selbst wenn solche Untersuchungen sich auf die nordamerikanische Stadt beziehen, wäre es von Interesse, in Zukunft vergleichbare Studien in grösserer Zahl zu sehen, die transkulturelle Vergleiche erlauben.

Gilles Barbey

❶
Varianten der Parzellen- und Erschliessungsstruktur

❷❸
Typen von Einzelhäusern und Doppelhäusern, ein Beispiel

❹
Transformationen eines Blockes zwischen 1899 (helle Linie) und 1931 (dunkle Linien)